



An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Referat I.A.4
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Petition I.A.4/18-P-2024-09972-00, eingegangen am 22.08.2024
Beate Schmidt-Härlen aus 41515 Grevenbroich

**Gegenstand der Petition: Dateninfrastrukturen im Rheinischen Re-
vier, Ansiedlung von Microsoft**

Mit Schreiben vom 23. August 2024 haben Sie um Stellungnahme und
Vorbereitung eines Beschlussvorschlages für die o. g. Petition gebeten.

I. Petitionsbegehren

Die Petentin vertritt die Bürgerinitiative „Kein Hyperscale in
Grevenbroich“. Gefordert wird, die aktuellen Planungen für
Dateninfrastrukturen im Rheinischen Revier einzustellen, den
Reviervertrag hierzu aufzuheben und keine Flächen und Mittel dafür zur
Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wird eine Volksabstimmung bzw.
Bürgerentscheid gefordert.

II. Sachverhalt und Bewertung

Allgemeine Einschätzung / Vorbemerkung:

Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Für das Vorhaben von Microsoft sind bisher keine Landes- oder Struktur-
mittel geflossen. Es handelt sich um eine reine Privatinvestition.

Die Rechenzentren von Microsoft sind wesentlicher Bestandteil der digi-
talen Infrastruktur, damit Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen die

Chancen der Digitalisierung nutzen können. Die Ansiedlung der Rechenzentren als essenzielle Infrastruktur der Datenökonomie ist ein starker Beitrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier.

Die Ansiedlung ist das Ergebnis eines jahrelangen Prozesses, den die Landesregierung zusammen mit der Landesgesellschaft NRW.Global Business strategisch koordiniert und aktiv begleitet hat. Die Ansiedlung der Rechenzentren setzt einen wesentlichen Grundstein der Nachhaltigen Digitalregion Rheinland. Das Land Nordrhein-Westfalen wird diese Signalwirkung in enger Abstimmung mit der Region und den Kommunen nutzen. Um die erwarteten Folgeeffekte einer solchen Ansiedlung zu realisieren, arbeiten die Kommunen mit Unterstützung des Landes etwa daran, zwei Digitalparks im Rheinischen Revier zu errichten. Ein Digitalpark ist eine Gewerbefläche, die für die Ansiedlung von Unternehmen der Digitalwirtschaft optimiert ist und in räumlicher Nähe zu großen Rechenzentren liegt.

Die Ansiedlung von Microsoft ist Teil einer Gesamtstrategie, um die nachhaltige Digitalregion Rheinland zu entwickeln. Im Frühjahr 2021 legte das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie die Machbarkeitsstudie „Dateninfrastrukturen im Rheinischen Revier“ als strategische Grundlage vor. Ein Ergebnis der Studie: Das Rheinische Revier liegt für die Errichtung von großen Rechenzentren ideal in der Kreuzung der Datenleitungen zwischen den großen Internetknoten in Amsterdam und Frankfurt, Stockholm und Paris, ein regionaler Internetknoten existiert bereits in Düsseldorf.

Die nachhaltige Transformation des Rheinischen Reviers ist eine enorme Herausforderung und zugleich eine Jahrhundertchance für die Region. Der Strukturwandel wird mit hohen finanziellen Mitteln von Land und Bund unterstützt. Das Zielbild einer nachhaltigen Digitalregion ist in der Strategie des Rheinischen Reviers verankert und manifestiert sich in konkreten Projekten, die bereits umgesetzt werden (bspw. AI Village und Blockchain Reallabor). Die privatwirtschaftliche Investition des Unternehmens Microsoft in der Region wird wesentlich zum Erreichen dieses Zielbilds beitragen. Gleichzeitig sorgt die Landesregierung dafür, dass auch die etablierten Unternehmen der Region den Strukturwandel nutzen können.

Standortfrage:

Die Aussage der Petition, wonach im Reviervertrag das Errichten von drei Rechenzentren an konkreten Orten festgeschrieben ist, ist nicht korrekt. Im Ziel- und Meilensteinplan des Rheinischen Reviers ist hinterlegt, dass mindestens ein Hyperscale-Rechenzentrum im Rheinischen Revier errichtet wird. Ein konkreter Ort wird nicht genannt. Im Frühjahr 2024 hat Microsoft verkündet, dass das Unternehmen in Bergheim und Bedburg je ein Rechenzentrum errichten wird. Zum dritten Standort kann aktuell noch keine Aussage getroffen werden, da sich das Unternehmen noch in Verhandlungen befindet und die Entscheidung nicht getroffen ist.

Energieverbrauch:

Zu den in der Petition adressierten Themen zur Energieversorgung und Abwärme ist die Landesregierung seit Beginn des Ansiedlungsverfahrens in einem sehr intensiven Austausch mit dem Unternehmen sowie Expertinnen und Experten. Weitere thematisierte Fragen rund um die Themen Kühlung und Abwärme sind unabhängig von der Flächenfrage insbesondere auch in der Bauleitplanung zu betrachten. Dazu sind die involvierten Kommunen schon aktiv in Lösungsstrategien eingestiegen.

Für das Unternehmen selbst steht die Minimierung des Wasserverbrauchs im Fokus, wie auch die effiziente Abwärmenutzung bis hin zu einer angestrebten Nachhaltigkeitszertifizierung der Gebäude. Zudem hat sich Microsoft selbst als Ziel gesetzt, dass seine Rechenzentren die Klimaziele der Gesellschaft unterstützen und will bis 2030 CO₂-negativ, wasserpositiv und abfallfrei werden.

Arbeitsplätze:

Die Ansiedlung und die Investition von Microsoft sind eine große Chance für die Region. In den Rechenzentren werden dauerhaft Arbeitsplätze geschaffen, sowohl direkt als auch indirekt über Zulieferfirmen (bspw. Elektroindustrie, Sicherheit, Instandhaltung). Langfristig können mit Folge-Ansiedlungen bis zu 5.000 Arbeitsplätze entstehen. Dies ist ein großer Erfolg

für den Strukturwandelprozess in der Region, insbesondere im Hinblick
auf die zukünftige Arbeitsmarktsituation.

Seite 4 von 4